

[WLG]

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE

Ist das Suffix -dir im Türkischen eine Präsumtivpartikel?

Muzaffer Malkoç

Sonderdruck aus: *Wiener Linguistische Gazette* 98 (2025): 41–58

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft
Sensengasse 3a
1090 Wien
Österreich

Redaktion: Jonas Hassemer, Carina Lozo & Dimitrios Meletis

Redaktioneller Beirat: Markus Pöchtrager & Stefan Schumacher

Kontakt: wlg@univie.ac.at

Homepage: <http://www.wlg.univie.ac.at>

ISSN: 2224-1876

NBN: BI,078,1063

Die *Wiener Linguistische Gazette* erscheint in loser Folge im Open-Access-Format.
Alle Ausgaben ab Nr. 72 (2005) sind online verfügbar.



Dieses Werk unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0
(Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen)

Ist das Suffix *-dir* im Türkischen eine Präsumtivpartikel?

Muzaffer Malkoç*

Wiener Linguistische Gazette (WLG)

Institut für Sprachwissenschaft

Universität Wien

Ausgabe 98 (2025): 41–58

Abstract

When the suffix *-dir* is added to nouns or some finite verbs, it creates a noun phrase and gives a different meaning to the word to which it is added. Although recent research has claimed that the suffix *-dir* gives a presumptive meaning to the word to which it is added, our research has shown that this suffix still preserves its Old Turkic meaning today and therefore serves to reinforce the meaning of the word to which it is added. In this contribution, I show that the presumptive meaning of the suffix *-dir* depends on its environment, such as the additional use of modal particles, word order, and context. The modal meaning is hence produced not by the suffix alone.

Schlagwörter: Suffix *-dir*, Türkisch, meaning, presumption, reinforcement

* Korrespondenzautor: Muzaffer Malkoç, Trakya Universität,
muzaffer.malkoc@web.de.

1 Einleitung

Wie wir in der turkologischen Forschung wissen, ist das Suffix *-dir* von dem Verb *dur-/ tur-* ›stehen‹ abgeleitet und modifiziert die Bedeutung von Nomen bzw. Nominalphrasen oder finiten Verben, denen es hinzugefügt wird, auf verschiedene Weise¹. Inwieweit das Suffix *-dir* die Bedeutung von Wörtern bzw. finiten Verben verändert, wird in der einschlägigen Literatur nur am Rande behandelt. Eine vollständige Arbeit dazu liegt nicht vor. Bezüglich der Bedeutung von *-dir* wird fast in allen gegenwärtigen Beschreibungen geschrieben, dass es »kuvvetlendirme ve ihtimal«, eine ›Verstärkung und Vermutung‹, angibt (Ergin 2009: 330)². Auch der berühmte Turkologe Johanson kommt zu einer ähnlichen Einschätzung:

Die Einheit *dir* dient in der Sprechsprache oft als Präsumtivpartikel, z. B. *Biliyorsundur* ›Du dürftest / wirst es wissen; du weißt es sicher; ich stelle mir vor, daß du es weißt‹. Dies ist keineswegs, wie manchmal behauptet wird, die ›ursprüngliche‹ Funktion oder die ›Grundbedeutung‹ von *dir*. Schriftsprachlich dient es oft als Kopula der 3. Person und bildet dabei nicht-präsumtive Formen u. a. von *miş*, *ecek* und *mekte*. (Johanson 1994: 253, Herv. i. O.)

Wie in diesem Absatz zu sehen ist, betont Johanson auch, dass das Suffix *-dir* die Bedeutung von Präsumtion angibt, wie von anderen Linguisten

-
- 1 Das Suffix *-dir* wird im Allgemeinen mit Nomen bzw. Nominalphrasen oder Zeit-suffixen wie *-yor*, *-ir*, *-miş*, *-ecek* kombiniert: *ev-dir* (Haus-COP) ›[Das] ist ein Haus‹, *ev-de-dir* (Haus-LOK-COP) ›er/sie/es ist zu Hause‹, *yaz-ıyor-dur* (schreib- PRÄS-COP) ›er/sie/es schreibt‹. Das Suffix *-dir* wird nicht an das Präteritumsuffix *-di* angehängt, denn »görülen geçmiş zaman şekli daima bir fiil çekimi olarak karşımıza çıkar. Sonra bu şekil isim gibi kullanılmaya Türkçenin hiçbir devresinde elverişli bulunmamıştır« (›denn die Vergangenheitsform *-di* erscheint immer als Verbform. Darüber hinaus wurde diese Form in irgendeiner Periode des Türkischen nie als Substantiv verwendet‹, Ergin 2009: 300).
 - 2 Sofern nicht anders angegeben, werden alle Übersetzungen aus dem Türkischen ins Deutsche von mir angefertigt.

behauptet wird. Die Frage, in welchen Kontexten die Bedeutung der Präsumtion auftritt, wurde jedoch bisher in einer eigenständigen Arbeit nicht behandelt. Deswegen setzt sich die vorliegende Arbeit zum Ziel, auf diese Frage näher einzugehen und vor allem zu untersuchen, ob dieses Suffix die ihm von Johanson (1994) zugesprochene Bedeutung der Präsumtion bzw. eine modale Bedeutung ausdrückt.

Im obigen Zitat betont Johanson zu Recht, dass die modale Bedeutung des Suffixes *-dir* nicht mit seiner Bedeutung im Alt türkischen übereinstimmt. In diesem Zusammenhang sollten wir zunächst untersuchen, was das Suffix *-dir* im Alt türkischen bedeutet, dieses Suffix mit seiner Bedeutung im Türkisch türkischen³ vergleichen und prüfen, ob sich ihre Bedeutungen überschneiden. Anschließend analysieren wir, inwieweit die Sätze mit *-dir* eine modale Bedeutung haben.

2 Zur Bedeutung des Suffixes -dir

Im Folgenden untersuchen wir zunächst die historische Bedeutung des Suffixes *-dir* und zeigen dabei anhand verschiedener Sätze, in welchem Sinne dieses Suffix im Alt türkischen, im Kontrast zum heutigen Türkisch, verwendet wurde. Über die historische Bedeutung des Wortes *-dir* gibt es in der türkischen Forschungsliteratur ausreichende Informationen. Von Gabain sagt Folgendes über die Bedeutung des Suffixes *-dir* im Alt türkischen:

Die Hilfsverben sind **är-** (atü.) [Alt türkisch] ›sein‹, **bol-** (atü.) ›werden‹ und in relativ später Zeit ausserdem noch **tur-** (atü.), das ursprünglich ›stehen‹ bedeutete, dann aber als Hilfsverb die Bedeutung ›sein‹ bekam. Hilfsverben dienen als Kopula; das Wort, mit dem zusammen sie das Prädikat bilden, muss also ein Nomen sein. (von Gabain 1982: 22, Herv. i. O.)

In diesem Absatz zeigt sich, dass das Suffix *-dir* im heutigen Türkisch dem Verb *-imek* mit der Bedeutung ›stehen‹ entspricht. Soweit wir wissen, hat keine Forschung dem Verb *durmak* ›stehen‹ die Bedeutung

3 Türkisch türkisch ist die Amtssprache, die derzeit in der Türkei gesprochen wird.

der Präsumption zugeschrieben. Darüber hinaus erzeugen, wie in der einschlägigen Literatur angegeben, die mit dem Verb *tur-* zusammengesetzten Verben im Osmanischen Türkisch die Bedeutung von Kontinuität: »*dur-* aosm. [Altosmanisch] und osm. [Osmanisch] auch oft: *tur-* »stehen« drückt in einer Verbalkomposition die Augenblicklichkeit oder auch das Andauern einer Handlung – oder etwa auch eines Zustandes? – aus« (von Gabain 1953: 4, Herv. i. O.). Als Beispiel wird dazu bei von Gabain (1953: 5) genannt:

- (1) *Sat-a dur-ur-lar.*

verkauf-KONV steh-AOR-3PL

»Sie verkaufen gerade«.

Gemeint wird mit dieser Aussage, dass der Verkauf zum Äußerungszeitpunkt läuft. »Stattdessen [des o. g. Beispiels] wird neuerdings die Konstruktion mit dem Kopulativ vorgezogen bzw. die Hintereinandersetzung beider Verben in gleicher Form« (Peters 1947: 119). Dem entsprechend gibt Johanson (1992: 240) einen folgenden Beispielssatz mit der Bedeutung *dauernd*:

- (2) *Yaz-ar dur-ur.*

schreib-AOR steh-AOR

»er schreibt und steht«

»Er schreibt dauernd«.

In heutigen türkischen Texten findet man stattdessen häufig Verwendungen des *-dir* wie:

- (3) *Yazı-yor-dur.*

schreib-PRÄS-COP

»Er schreibt«.

Wenn man fragt, ob dieses Suffix in (3) eine Bedeutung von Präsumption hat, wird dies im Folgenden der Hauptgegenstand unserer Forschung

sein. Basierend auf den vorherigen Erläuterungen sollten wir hier festhalten, dass das Suffix *-dir* im Alttürkischen eine Handlung oder Zustand andauernd wirkt. Die Frage ist nun, ob es seine ursprüngliche Bedeutung heute immer noch beibehält. Wir wissen nicht, ob es in der heutigen turkologischen Forschung eine detaillierte Studie darüber gibt, ob das Suffix *-dir* seine alte Bedeutung beibehält. Allerdings hat Ergin am Rande in seinem Werk eine ganz klare Meinung zu diesem Thema:

Bu fiil tur->[sic] dur- fiilidir. [...] Eski Türkçede üçüncü şahısların *turur*, *tururlar* yardımcı fiili aynı fonksiyonla Batı Türkçesine de geçmiş ve bildirme üçüncü şahıslarının temelini teşkil etmiştir. (Ergin 2009: 316, Herv. i. O.)

›Dieses Verb ist das Verb tur -> dur- [›steh-‹]. Das Hilfsverb *turur*, *tururlar* [›er/sie/es‹ steht, {sie‹ stehen‹] bei der Konjugation der dritten Personen im Alttürkischen wurde mit der gleichen Funktion auch ins Westtürkische übertragen und bildete die Grundlage der dritten Personen Indikativ‹.

Wie im obigen Absatz klar dargelegt, sollte das Suffix *-dir* derzeit im alttürkischen Sinne verwendet werden, nicht im modalen Sinne, wie es in der Literatur in Bezug auf das heutige Türkisch behauptet wird. Dazu betrachten wir folgende Beispielsätze:

(4) ATUR: *Ol kuşturur.*

TUR: *o kuş-tur*

das Vogel-COP

›Das ist ein Vogel‹.

(5) ATUR: *Ol evdeturur.*

TUR: *o, ev-de-dir*

er Haus-LOK-COP

›Er ist zu Hause‹.

Gencan führt diese Beispielsätze zur semantischen Erklärung des Suffixes *-dir* an und macht dabei darauf aufmerksam, dass »-*dir* ekeylemi

eklendiği sözcükleri kesinlik anlamıyla yüklem yapar« (>Das Hilfsverb -*dir* macht die Wörter, denen es hinzugefügt wird, zu Prädikaten mit bestimmter Bedeutung«, Gencan 1979: 347)⁴. Gencan macht diese Aussage, gibt jedoch keine detaillierte Erläuterung der Bedeutung der Sätze ab. Daher müssen die oben genannten Beispielsätze näher erläutert werden. Auf die Frage *Bu nedir?* >Was ist das?< kann man mit einem einzigen Wort *kuş* >Vogel< antworten. In (4) wird darüber hinaus ausgedrückt, dass es sich unbestreitbar um einen Vogel handelt, dass niemand behaupten kann, dass es kein Vogel sei. Das Beispiel (5) bedeutet, dass er zu Hause ist, nicht draußen oder anderswo. Auf die Frage *O evde midir?* >Ist er zu Hause?< können wir mit *Evet, evde* anstelle *Evet, evdedir* >Ja, er ist zu Hause< erwidern.

Die Frage ist nun folgendes: Ist es möglich, Sätze wie in Beispiel (5) so zu interpretieren, dass sie die Bedeutung von Präsumption angeben? Schauen wir uns nun den folgenden Dialog an:

- (6) -*Tak, tak!*
 >Klopf, klopf!<
 -*Kim o?*
 >Wer ist das?<
 -*Benim, Tembel Ahmet!*
 >Ich bin es, fauler Ahmet!<
 -*İçeri gelsene oğlum!*
 >Komm rein, mein Sohn!<
 -*Hanım evde mi?*
 >Ist meine Frau zu Hause?<
 -*Evde değil!*
 >Nicht zu Hause!<

4 Verschiedene Beispielsätze wie (1) und (2) sind in verschiedenen Lehrbüchern enthalten und es wird darauf hingewiesen, dass das Suffix »zur Bekräftigung einer Aussage verwendet« (Jansky & Landmann 1986: 15; hierzu auch vgl. Peters 1947: 62).

-*Odun elinde mi?*

›Hat sie einen Stock in der Hand?‹

-*Elinde değil!*

›Sie hat keinen Stock in der Hand!‹

-*Al bu beş yüz kuruşu; ben ticaret için Bağdat'a gidiyorum.*

›Nimm diese fünfhundert Kuruş! Ich fahre zum Handel nach Bagdad.‹

-*Oğlum, içeri gel!*

›Mein Sohn, komm rein!‹

-*Hanım evdedir gelemem, Allahaismarladık!*

›Die Frau ist zu Hause, ich kann nicht kommen, tschüss!‹

Dieses Gespräch ist ein Dialog zwischen Mutter und Sohn in Ziya Gökalps Werk mit dem Titel *Tembel Ahmet* ›Fauler Ahmet‹ (Gökalp 2019). Wenn wir diesen Dialog als Ganzes betrachten, wird deutlich, dass der letzte Satz *Hanım evdedir gelemem*, der mit -*dir* endet, auf eine präsumtive Bedeutung hinweist. Denn obwohl die Mutter ihrem Sohn sagt, dass seine Frau nicht zu Hause ist, kann sie ihn nicht überreden, ins Haus zu kommen. Da er denkt, dass seine Frau zu Hause ist, geht er nicht hinein. Hier besteht eindeutig ein Gefühl der Vermutung. In der Annahme, dass seine Frau zu Hause ist, betritt er das Haus nicht, verabschiedet sich von seiner Mutter und geht weg.

Allerdings ist das Suffix -*dir* nicht obligatorisch und kann immer weggelassen werden: »eine Kopula ist nicht nötig, doch kann sie in Form [...] einer von einem Hilfsverb abgeleiteten und deformierten Endung: + **dir** [Herv. i. O.] [...] zugefügt werden, um eine Konstatierung auszudrücken« (von Gabain 1982: 18). Daher können wir hier nicht die modale Bedeutung von der letzten Phrase des Satzes (6) dem Suffix -*dir* zuordnen. Hier sollten wir die Bedeutung des *dir*-Suffixes nicht anders interpretieren, als die Bedeutung des Satzes zu stärken.

Die Frage hier ist, welche Funktion erfüllt das Suffix -*dir*, wenn es zu den flektierten Formen hinzugefügt wird? Diese Frage wird anschließend ausführlich diskutiert. In erster Linie betrachten wir die Formen

makta-dir, ecek-tir, miş-tir. Wie bereits in der Einleitung bei Johanson zitiert wird, bildet das Suffix *-dir* die Formen wie *makta-dir, ecek-tir, miş-tir* und dient dabei als nicht-präsumtives Suffix. Auch Korkmaz ist eine der Autor:innen, die argumentieren, dass die eben genannten Formen keine präsumtive Bedeutung haben. Sie bemerkt dazu folgendes:

-dir/ -dur bildirme eki, çekimli fiillerin duyulan geçmiş zaman, -makta ekiyle oluşturulan şimdiki zaman ve gelecek zaman kiplerinin üçüncü şahıs teklik ve çokluk çekimlerinde, fiilin gösterdiği oluş ve kılışa bir ›kesinlik‹ bir ›pekiştirme‹ işlev ve anlamı katmıştır. (Korkmaz 2009: 727)

›Das deklarative Suffix -dir/-dur wird der Form -makta, -miş, -ecek in der dritten Person Singular/Plural suffigiert und übernimmt je nach Verbarten eine Funktion der Bestimmtheit bzw. Verstärkung‹.

Dabei führt Korkmaz (2009: 727) folgende Beispielssätze zu diesem Absatz an:

- (7) *Yayılan su irili ufaklı adacıkları bırakmıştır.*

›Das sich ausbreitende Wasser hat kleine und große Inseln hinterlassen‹.

- (8) *Halk Selçukluyu suçlamaktadır.*

›Menschen beschuldigen Seldschuken‹.

- (9) *Üzerinde yaşadığım bu toprak ya içindeki gizli dert ile çatlayacak, ya da bir dehşetli gürültü ile yerin dibine doğru çöküp gidecektir.*

›Dieses Land, auf dem ich lebe, wird entweder aufgrund der darin verborgenen Probleme zerbrechen oder mit einem furchtbaren Geräusch in die Tiefe der Erde einstürzen‹.

In den Beispielssätzen (7) und (8) hat das Suffix *-dir* keine modale Funktion wie Präsumtion oder Vermutung. Der Satz (9) ist hingegen eine Zukunftsform, die die Bedeutung der Vermutung angibt. Demnach dient das Suffix *-dir* hier dazu, »tahmin ve beklentiyi güçlendirme işlevi görür« (›Vermutung und Erwartung zu verstärken‹, Korkmaz 2009:

728). Das heißt, dass der Satz eine Bedeutung der Vermutung transportiert, wobei das Suffix *-dir* dazu dient, diese Bedeutung zu verstärken.

Aus der bisherigen Darstellung resultiert, dass das Suffix *-dir* etwa in *bilmektedir* ›er weiß‹, *bilecektir* ›er wird wissen‹ und *bilmiştir* ›er hat gewusst‹ analog zu den Beispielen (7) bis (9) nicht als *Präsumtivpartikel* fungiert. Daher werden wir im Folgenden nicht mehr auf diese Formen eingehen. Die Form, die wir in erster Linie im Folgenden betrachten, ist die, die sich im von Johanson angegebenen Beispielssatz im Präsens findet: *biliyorsundur* ›du weißt schon‹ (siehe Zitat in der Einleitung). Der Satz steht hier im Präsens auf *-yor*, das keinen Modalfaktor enthält und zu dem Ergin (2009: 295) schreibt: »Belirli bir zaman gösteren kesin bir bildirme ekidir« (›Es ist ein bestimmtes deklaratives Suffix, das eine bestimmte Zeit anzeigt‹. Basierend auf Ergins Definition kann man sagen, dass der Ausdruck *biliyorsun* ›Du weißt‹ an sich keine modale Bedeutung hat. Wie wir in der Sprachwissenschaft wissen, resultiert eine modale bzw. präsumtive Bedeutung eines Satzes aus verschiedenen Faktoren hervor. Diese kann entweder durch ein im Satz verwendete Modalwort verursacht oder aus der Redesituation entstehen. In diesem Zusammenhang versuchen wir, die Funktion des Suffixes *-dir* in den im Präsens geschriebenen Originaltexten zu erklären:

(10) *Skeptizm, bir entelektürel düşünme biçimidir; siz de bir tarih hocası olarak bunu biliyorsunuzdur.*

›Skeptizismus ist eine intellektuelle Denkart; Sie als Geschichtslehrer wissen das auch‹. (Kaynar 2023)

Der Sprecher wendet sich seinem Gesprächspartner zu und äußert den Satz (10). Dabei geht der Sprecher davon aus, dass der Zuhörer ein Geschichtslehrer ist und daher weiß, was das Wort *Skeptizismus* bedeutet. Dies ist eine der möglichen Interpretationen dieses Satzes, bei der das Suffix eine lediglich emphatische Funktion übernimmt. Eine andere Interpretation dieses Satzes könnte lauten: *Skeptizismus* ist eine intellektuelle Denkart; Sie als Geschichtslehrer wissen das wohl. In diesem Sinne bezieht sich der Satz (10) auf eine modale (präsumtive) Bedeutung. Die Frage, ob die modale Bedeutung des Satzes auf dem Suffix *-dir*

basiert, wird in der türkischen Forschungsliteratur bisher nicht ausführlich diskutiert. Betrachtet man verschiedene Texte, so ist offenbar festzustellen, auch wenn das Suffix *-dir* in *biliyorsunuzdur* weggelassen wird, kann die Bedeutung des ganzen Satzes ebenfalls als modal interpretiert werden. Dazu betrachten wir einen Satz, dessen Prädikat kein Suffix *-dir* enthält:

(11) *Fuat Bey Ahmet Çavuşu yanına çağırdı [...], »Bak Ahmet Çavuş« dedi, »bu keşif diğerleri gibi değil. Biliyorsun düşmanı bozduk«.*

Fuat Bey rief Ahmet Sergeant zu sich [...], »Siehst du, Ahmet Sergeant«, sagte er, »diese Entdeckung ist nicht wie die anderen. Du weißt, dass wir den Feind gebrochen haben«. (HM 2023)

Fuat Bey geht in diesem Textausschnitt davon aus, dass Sergeant Ahmet weiß, dass der Feind besiegt ist und möchte ihm weitere Informationen über den Krieg geben. Es ist jedoch nicht klar, ob Sergeant Ahmet über den Sieg wusste oder nicht. Hier könnte Sergeant Ahmet antworten: »Nein, das weiß ich nicht« oder »Ja, das weiß ich.« Obwohl die Phrase *biliyorsun* das Suffix *-dir* nicht enthält, wird auch dies als modal wie in (10) interpretiert, also als Annahme. Herr Fuat nimmt also an, dass Sergeant Ahmet weiß, dass der Feind besiegt worden sei.

Unter Beachtung der obigen Ausführungen sollte hier folgende Frage gestellt werden: Warum wird die Proposition in den Sätzen (10) und (11) als modal interpretiert, obwohl es sich um Fakten handelt? Dies ist die wichtigste Frage, die in dieser Studie zu beantworten ist. Es geht allerdings in den Beispielssätzen um eine Sprechhandlung, die im kommunikativen Kontext vollzogen wird. In der Sprachwissenschaft ist gemeinhin anerkannt, dass jede Äußerung, die in einem kommunikativen Zusammenhang geäußert wird, die Darstellung einer Proposition mit einem illokutiven Potenzial umfasst. Das illokutive Potenzial ist verantwortlich für die Charakterisierung der sprachlichen Äußerung, in welche die Proposition eingebettet ist. In diesem Zusammenhang bemerkt Hentschel den folgenden Sachverhalt:

Eine Proposition wird zu einem bestimmten Zweck, mit einer bestimmten Intention geäußert. Eine Proposition kann je nach Absicht

des Sprechers als Mitteilung, als Frage, als Aufforderung usw. geäußert werden. Die Handlungen, die durch die Äußerung intendiert sind, werden Illokutionen genannt. In seltenen Fällen wird die Illokution sprachlich explizit realisiert. [...] Meistens wird die Illokution jedoch durch sog. illokutionäre Indikatoren wie Intonation, Verbmodus, Wortstellung usw. oder allgemein durch den Satzmodus ausgedrückt. (Hentschel 2010: 124)

Unter Berücksichtigung dieses Zitates wenden wir uns nun wieder den Beispielsätzen (10) und (11) zu. Obwohl wir die Bedeutung dieser beiden Sätze als modale Bedeutung ausdrücken, sollten diese Sätze als Mitteilungen betrachtet werden. Denn direkt im Anschluss an diese Aussage gibt der Sprecher weitere Informationen zur Handlung. Aufgrund dieser Sätze ist hier noch zu betonen, dass es sich bei diesen Sätzen nicht um Fragesätze handelt, sondern um Aussagesätze, die der Hörer auch als Fragesätze verstehen kann. So kann der Zuhörer die Frage kurz mit *Nein* oder *Ja* beantworten, wie in den folgenden Sätzen (aus Turan 2020: 118) der Fall ist:

(12) *Programı takip ediyorsanız biliyorsunuzdur.*

›Wenn Sie dem Programm folgen, wissen Sie es‹.

Evet, programınızda duydum Merve Hanım, dedi.

›Ja, ich habe es in Ihrer Sendung gehört, Frau Merve, sagte er‹.

Obwohl der Satz (12) kein Fragesatz ist, nimmt der Hörer diesen Satz als Frage wahr und gibt eine klare Antwort auf den Sprecher, ebenfalls wie in (13) (aus Atasoy 2010: 49).

(13) *Onun kanser olduğunu sanırım biliyorsunuzdur.*

›Ich schätze, Sie wissen, dass er Krebs hat‹.

Biliyorum.

›Ich weiß‹.

Auch dieser Satz ist kein Fragesatz. Aber der Zuhörer versteht diesen Satz als Frage und gibt eine einfache Antwort mit *ich weiß*. Das gleiche gilt auch für den folgenden Dialog aus Parlak (2013: 217):

(14) *Sevmeye, hayata yüz çeviren birçok sanatçı var biliyorsunuz.*

›Sie wissen, dass es viele Künstler gibt, die sich von der Liebe und dem Leben abwenden‹.

Evet, biliyorum.

›Ja, ich weiß‹.

Wie man sieht, enthält das Prädikat des Satzes (14) nicht das Suffix *-dir* und der Satz ist auch kein Fragesatz. In diesem Satz, wie auch in den anderen Sätzen (12) und (13), nimmt der Hörer diesen Satz als Frage wahr und gibt eine passende Erwiderung auf den Satz. Wie aus diesen Beispielsätzen hervorgeht, werden sowohl Sätze, die ein Prädikat mit dem Suffix *-dir* enthalten, als auch solche mit einem Prädikat ohne das Suffix *-dir* vom Hörer als Fragesätze wahrgenommen. In beiden Fällen wird die Proposition als unsicher dargestellt, nämlich als modal.

Die Verwendung des Suffixes *-dir* ist in schriftlichen Texten sehr verbreitet. In vielen Texten wird dieses Suffix an Tempusformen angehängt und mit einem Modalwort wie *muhtemelen* ›wahrscheinlich‹, *belki* ›vielleicht‹ verwendet. In diesem Zusammenhang nennt Korkmaz (2009: 728–729, Herv. i. O.) einige Beispielssätze wie »*Belki gidiyorlardır*« (›Vielleicht gehen sie‹), »*Canım belki işitmişsinizdir*« (›Meine Liebe, vielleicht hast du es gehört‹) und behauptet, dass das Suffix *-dir* in den Sätzen präsumtive Bedeutung geben. Aber sie erklärt nicht, warum diese Sätze eine modale Bedeutung haben. Im Folgenden werden wir ähnliche Originaltexte heranziehen und versuchen, ihre Bedeutung zu interpretieren:

(15) [Fettah Can] ›*Siz hangi şarkı olduğunu belki biliyorsunuzdur*‹ diyerek şarkısını seslendirdi.

›[Fettah Can] sagte: ›Vielleicht wissen Sie, welches Lied es ist‹ und sang sein Lied‹. (IHA 2022)

Fettah Can erklärt, wie sein Lied namens *Black Pearl* entstanden ist, und betritt dann die Bühne. Er wendet sich an das Publikum mit den Worten: *Vielleicht wissen Sie, welches Lied es ist*. Er verrät aber den Namen des Liedes nicht. Vielleicht kennt ein Teil des Publikums den

Namen des Liedes. Umgekehrt ist es möglich, dass manche unter dem Publikum den Namen des Liedes nicht kennen. In diesem Zusammenhang geht es hier um eine modale Bedeutung. Die modale Bedeutung ergibt sich hier nicht aus dem Suffix *-dir*, sondern aus dem Modalwort im Satz. In der Sprachwissenschaft wissen wir schon, dass sich die Modalwörter nicht auf ein Wort im Satz beziehen, sondern den ganzen Satz modalisieren. In den Worten von Helbig und Buscha:

[Die Modalwörter] beziehen sich in der Regel nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf den ganzen Satz (dem sie eine modale Färbung verleihen). [...] Modalwörter bezeichnen nicht das objektive Merkmal des Geschehens [...], sondern drücken subjektivmodale Einschätzung des Geschehens durch den Sprechenden aus. (Helbig & Buscha 1996: 503-504)

In diesem Zusammenhang wird in (15) ausgerückt, dass der Sprecher nicht sicher ist, dass die Zuhörer wissen, welches Lied er singen wird. Er drückt hier nur seine gefühlsmäßige *Vermutung* aus. Das heißt, er vermutet, dass die Zuhörer wissen, was gesungen wird.

Die Bedeutung der Vermutung resultiert aus dem Bezug auf eine zukünftige Handlung – dies ist beispielsweise in (16) (aus Özbek 1996: 94) der Fall:

(16)

- a. *Çalışma ücretinizden tutukluluk masraflarımızın kesileceğini biliyorsunuz,*
 ›Sie wissen, dass Ihre Haftkosten von Ihrem Arbeitslohn abgezogen werden‹.
- b. *bunu mutlaka biliyorsunuzdur. ›Evet, evet biliyorum‹, dedi.*
 ›das wissen Sie sicherlich. ›Ja, ja, ich weiß‹, sagte er‹.

Schaut man sich den Text genauer an, so stellt sich heraus, dass es darin um eine für die Zukunft geplante Aktion geht. Wie wir in der türkischen Grammatik wissen, wird die Referenz auf eine für die Zukunft geplante Handlung als Annahme aufgefasst: »Also as in English, the third person

expresses a confident assumption« (Lewis 2000: 111)⁵. Das Prädikat von Satz (16a) wird ohne das Suffix *-dir* gebildet. Die Bedeutung dieses Satzes bezieht sich auf eine Handlung, die in der Zukunft stattfinden wird und sollte daher als *assumption* verstanden werden. Die Verwendung des Suffixes *-dir* in Satz (16b) verstärkt die Zukünftigkeit der beschriebenen Handlung. Demnach nimmt der Sprecher in (16) an, was künftig zu tun ist. Dabei wird dieser Satz als Frage wahrgenommen und mit *Ja* beantwortet, auch wenn dies kein Fragesatz ist.

Beispielssätze sollten hier nicht auf das Verb *bilmek* beschränkt werden. Um zu zeigen, dass das Suffix *-dir* eine Vermutung impliziert, sollen noch Beispielssätze mit anderen Verben erweitert werden. Anhand eines weiteren Beispielsatzes mit dem Verb *yazmak* ›schreiben‹ können wir zeigen, dass das Suffix *dir* nicht die Bedeutung von Präsumtion angibt. Betrachten wir dazu ein Beispiel (17) aus Özey (2010):

- (17) *Kız, defteri incelerken birden hıçkırıklarla ağlamaya başlar. [...] Şöyle yazıyordur defterde: >BU HESAP AHMET RIFKI'NIN KANIYLA ÖDENMİŞTİR.<*

›Während das Mädchen das Notizbuch untersucht, beginnt es plötzlich zu schluchzen, [...] Im Notizbuch steht: ›Diese Rechnung wurde mit dem Blut von Ahmet Rıfkı bezahlt‹.

Obwohl der Ausdruck *yazıyordur* (›man schreibt‹ bzw. ›es steht‹) das Suffix *-dir* enthält, wird ein türkischer Muttersprachler, der diesen Text liest, sofort erkennen, dass dieser Ausdruck eine wahre und keine präsumtive Bedeutung hat. Denn im Notizbuch steht etwas geschrieben. Es ist das, was im Notizbuch steht, was das Mädchen zum Weinen gebracht hat. Auf die Frage *Was bringt das Mädchen zum Weinen?* könnte die Antwort sein, dass das, was das Mädchen zum Weinen bringt, im Text nach dem Satz *Şöyle yazıyordur* steht. Das ist der Satz *Bu hesap Ahmet Rıfkı'nın kaniyla ödenmiştir* (›Diese Rechnung wurde mit dem Blut von Ahmet Rıfkı bezahlt‹).

5 Lewis machte diese Aussage, indem er sich auf die Zukunftsform des Türkischen bezog.

Wie bereits erwähnt wird, kann das Suffix *-dir* auch an Modalitätsformen hinzugefügt werden und dabei dient es als Bedeutungsverstärkung. Ein Beispiel dafür ist der Satz von Lewis: »The context shows when **-dir** has the emphasizing function: **çocuğa anlatın, mutlaka ilâci içmelidir**« (>explain to the child, he really must drink the medicine<, Lewis 2000: 143, Herv. i. O.). Der von Lewis angegebene Beispielsatz besteht aus dem Suffix *-meli*, das bereits eine modale Bedeutung *Necessity* hat. Das Suffix *-dir* wird hier verwendet, um diese modale Bedeutung zu verstärken. Dieses *dir*-Suffix ist auch hier nicht zwingend erforderlich, es kann weggelassen werden (von Gabain 1982: 18).

3 Fazit

Obwohl es in der Forschung zum Alttürkischen keinen Beleg dafür gibt, dass das Suffix *-dir* die Bedeutung von Präsumtion angibt, wird in den heutigen Darstellungen des Suffixes *-dir* behauptet, dass es die Bedeutung von Präsumtion ausdrückt. Es bleibt jedoch unklar, inwieweit dieses Suffix als Präsumtivpartikel verwendet wird. Wie viele Linguisten bezeichnen Göksel & Kerslake (2005: 80) auch das Suffix *-dir* als »modality marker« und führen zwei Beispielsätze mit modaler Bedeutung an:

(16) *gidiyordur* >s/he's probably going<.

(17) *gidiyordur* >s/he's presumably going<.

Göksel & Kerslake (2005) interpretieren diese Sätze jedoch intuitiv und schreiben ihnen eine modale Bedeutung zu, ohne zu erklären, inwieweit sie eine modale Bedeutung vermitteln. *O gidiyor* »er/sie geht« ist ein Aussagesatz ohne modale Bedeutung. Das Anhängen der Endung *-dir* an das Prädikat dieses Satzes macht ihn nicht zu einem Modalsatz. Denn wir haben gezeigt, dass auch die Prädikate des Satzes ohne die Endung *-dir* wie z. B. in (11) und (14) eine modale Bedeutung vermitteln. Wie wir aus der Linguistik wissen, hängt die modale Bedeutung eines Satzes von verschiedenen Gründen ab. Dies kann vom im Satz verwendeten Modalwort oder Verb, aber auch von der Satzintonation abhängen.

Darüber hinaus müssen wir bei der Interpretation der Bedeutung eines Satzes wissen, zu welchem Zweck der Sprecher den Satz äußert. Sofern der Sprecher seine Absichten nicht erklärt hat, kennt nur er seine genauen Absichten.

Welche Funktion hat also das Suffix *-dir*? Im Gegensatz zu Göksel & Kerslake haben wir in dieser Untersuchung verschiedene Sätze mit und ohne *-dir* herangezogen und versucht dabei, die Bedeutung der Sätze zu interpretieren. Unsere Forschung zeigt, dass dieses Suffix *-dir* auch heute noch seine Bedeutung aus dem Alttürkischen behält. Dies könnte bedeuten, dass das Suffix *-dir* als *Betonungsmarker* und nicht als *Präsumtivpartikel* oder *modality marker* betrachtet werden sollte. Auch Lewis (2000: 143) hat bereits vor langer Zeit geschrieben, dass dieses Suffix einer »emphasizing function« bei insbesondere finiten Verben dient, denen es hinzugefügt wird.

Literatur

- Atasoy, Ferhan. 2010. *Yanlızlığın Yüzü*. İstanbul: Başlık Yayın Grubu.
- Ergin, Muharrem. 2009. *Türk Dil Bilgisi*. İstanbul: Bayrak.
- von Gabain, Annemarie. 1982 [1963]. Charakteristik der Türkssprachen. In Bertold Spuler (Hg.), unter Mitarbeit von H. Franke, Jan Gonda, H. Hammitzsch, Wolfgang Helck, Barthel Hrouda, Hans Kähler, Johanna E. van Lohuizen-De Leeuw & F. Vos, *Handbuch der Orientalistik*, 3–26. Leiden: E. J. Brill.
- von Gabain, Annemarie. 1953. Verbalkomposition im Türkischen. *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı-Belleten* 1. 1–15.
- Gencan, Nejat Tahir. 1979. *Dilbilgisi*. 4. Ausgabe. Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.
- Göksel, Aslı & Celia Kerslake. 2005. *Turkish. A Comprehensive Grammar*. London: Routledge.
- Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim. 1996. *Deutsche Grammatik*. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig: Langenscheidt.
- Hentschel, Elke (Hg.). 2010. *Deutsche Grammatik*. Berlin: De Gruyter.
- Jansky, Herbert & Angelika Landmann. 1986. *Lehrbuch der türkischen Sprache*. 11. Aufl., bearb. von Angelika Landmann. Wiesbaden: Harrassowitz.

- Johanson, Lars. 1992. Strukturelle Faktoren in türkischen Sprachkontakten. In *Sitzungsberichte der wissenschaftlichen Gesellschaft an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main*. Stuttgart: Steiner.
- Johanson, Lars. 1994. Türkeitürkische Aspektotempora. In Rolf Thieroff & Joachim Ballweg (Hgg.), *Tense Systems in European Languages*, 247–266. Tübingen: Niemeyer.
- Korkmaz, Zeynep. 2009. *Türkiye Türkçesi Grameri: Şekil Bilgisi*. Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.
- Lewis, Geoffrey. 2000 [1967]. *Turkish Grammar*. 2. Ausgabe. Oxford: Oxford University Press.
- Peters, Ludwig. 1947. *Grammatik der türkischen Sprache*. Berlin: Junker.
- Özbek, Yılmaz. 1996. *Okumak Anlamak Yorumlamak*. İstanbul: Gündoğan Yayınları
- Parlak, Meryem Seyda. 2013. *Bir Geceye Altı Ay*. İstanbul: Cinius Yayınları.
- Turan, Gökçe İspi. 2020. *Firıştegan*. İstanbul: Optimum Basın ve Yayınları

Primärquellen

- Gökalp, Ziya. 2019. Tembel Ahmet. *Edebiyat Meraklılarının Sitesi*. (15. April). <https://www.liseedebiyat.com/ders-notlari/32-9-sinif-tuerk-edebiyati9/14127-tembel-ahmet-zgokalp.html> (Abruf 28. Oktober 2024).
- HM [Haber Merkezi]. 2023. Ahmet Çavuş Yunan başkomutanını nasıl esir aldı? *Yeniçağ* (27. August). <https://www.yenicaggazetesi.com.tr/ahmet-cavus-yunan-baskomutanini-nasil-esir-aldi-iskalci-general-trikopis-neye-701709h.htm> (Abruf 20. Juli 2024).
- IHA [İhlas Haber Ajansı]. 2022. Fettah Can Siyah İnci şarkısının hikayesini anlattı: Kendi kendine parladı şarkı. *Akşam* (24. September). <https://www.aksam.com.tr/magazin/fettah-can-siyah-inci-sarkisinin-hikayesini-anlattikendi-kendine-parladi-sarki/haber-1306007> (Abruf 30. August 2024).
- Kaynar, Mete Kaan. 2023. İyi, kötü, çirkin. *Gazete Duvar* (26. Juni). <https://www.gazeteduvar.com.tr/iyi-kotu-cirkin-makale-1625510> (Abruf 17. Juli 2024).
- Özey, Sami. 2010. Vefa Lisesi Muallimi Ahmet Rifki. *Türkiye Gazetesi*. (18. März). <https://www.turkiyegazetesi.com.tr/kose-yazilari/sami-ozey/vefa-lise-si-muallimi-ahmet-rifki-436545> (Abruf 20. Juli 2024).

Abkürzungen

AOR	Aorist
ATUR	Alttürkisch
COP	Kopulaverb <i>-dir bzw. -dur</i>
KONV	Konverb
LOK	Lokativ
TUR	Türkisch